



H. Abel, Altona; Schiffsjunge

vorwärts zu tun. Es wird noch viele Jahre dauern, bis die Wenigen, welche nicht davor zurückschrecken, tiefer in die spröde Materie einzudringen, sich zu voller Klarheit durchgerungen haben.

Ganz anders steht es mit der indirekten Farbenphotographie, wo das farbige Licht nur die gewöhnlichen Schwarz-Weiß-Veränderungen auf der Trockenplatte vornimmt und der Photograph nachher, durch Ausnutzung der verschiedenen Kraft der Schwarz-Weiß-Wirkung, unter willkürlichem Hinzufügen von Farbe das farbige Bild entstehen läßt.

Schon die ersten Versuche ergaben, daß hier verhältnismäßig leicht blendende Resultate zu erreichen sind. Mit großem Scharfsinn wurden daher immer neue Methoden ausgeklügelt, um zu farbigen Endresultaten zu gelangen. Alle diese Methoden beruhen auf der Young-Helmholtschen Theorie, nach welcher im Auge drei Faser-gattungen vorhanden sein sollen, von denen die eine rotes, die andere grünes, die dritte blaues Licht empfindet. Die Wahrnehmung der übrigen Farben beruht darauf, daß zwei oder drei dieser Faser-gattungen gleichzeitig in Wirksamkeit treten.